

NEWS LETTER

Ausgabe 1-2009

Kommunale Verwaltungen haben Nachholbedarf

Der Begriff „EU-Dienstleistungsrichtlinie“ wirkt zunächst unscheinbar, doch die Auswirkungen auf das künftige Verwaltungshandeln in Europa sind beachtlich! Seit Juni 2006 kooperieren hierzu die Hochschule Harz mit dem Forschungsprojekt „DiWiMa“ und der internationale IT-Dienstleister MATERNA GmbH aus Dortmund. Beide untersuchen die Risiken und Chancen der EU-Dienstleistungsrichtlinie, messen den Umsetzungsstand und helfen Kommunen und Ländern bei der Umsetzung. Die Erfolge sprechen für sich: Eine gemeinsame deutschlandweite Studie brachte wichtige Ergebnisse und eine hohe Beachtung in der Fachwelt. Selbst das FOCUS Magazin aus München wurde auf die Halberstädter Forscher aufmerksam und fragte Expertenwissen zum Thema eGovernment ab.

Forschungskooperation untersucht kommunale Verwaltungen

Thema
Die EU-Dienstleistungsrichtlinie



Aus dem Fachbereich

- ▶ Behördengänge kinderleicht
- ▶ Das Neue Studium
- ▶ Doppik geht weiter
- ▶ Klausurtagung
- ▶ Rektorenkonferenz in Halberstadt
- ▶ Feierliche Exmatrikulation
- ▶ Klartext
- ▶ Publikationen

Hochschule

- ▶ Personalia
- ▶ Ehemaliger OB Ludwig Hoffmann – erster Ehrensenator der HS Harz
- ▶ Vorankündigung – 14. Workshop für Verwaltungsmodernisierung
- ▶ Auslandsstudium stark gefragt
- ▶ Patentverwertungsaktivitäten erreichen 2008 bestes Ergebnis

Absolventen

- ▶ Berufsstart im NLWKN

Studium+Praxis

- ▶ Die Fußball-WM 2010
- ▶ Projektwoche 2009
- ▶ Change Management
- ▶ Programm 7. Praxismesse
- ▶ Stadtmarketing in Halberstadt
- ▶ Projektwoche - Stadt Wien
- ▶ eGovernment-Katalog für Halle

Forschung+Kooperation

- ▶ Forschungsprojekt Geokollaboration
- ▶ Angemessenheit der Heizkosten
- ▶ Modernisierung Stadt Ballenstedt
- ▶ Kooperation mit der IAC
- ▶ FB auf der KOMCOM Nord
- ▶ GIS-basiertes Touristik-Info-System
- ▶ DLR-Infotag Sachsen-Anhalt
- ▶ Fachsymposium öffentliches Personalmanagement

PubliCConsult

- ▶ 2. Doppik-Newsletter



Die Wissenschaften sind ohnehin nie arbeitslos, aber in diesen Zeiten zeigt sich einmal mehr, wie viele Dinge zu tun sind. Denn neben den klassischen Themen „Einführung der Doppik“, Organisations- und Strategieberatungen sowie Personalmanagement kommen neue Themen hinzu, die direkt oder indirekt mit den neuen weltwirtschaftlichen Krisen zu tun haben. Dass diese globalen Entwicklungen nicht folgenlos für die Verwaltungen auch hier in Sachsen-Anhalt sein können und werden, ist angesichts der vielfachen Zusammenhänge in den heutigen Nationalstaaten kaum zu bezweifeln. Ein Beispiel dafür sind sicherlich die nunmehr veränderten Anforderungen der Kommunalfinanzen auf der einen aber auch die Umsetzung des Konjunkturpakets auf der anderen Seite. Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften will sich auch in diese Themenbereiche einmischen und gemeinsam mit den handelnden Akteuren vor Ort Lösungen suchen, Beispiele aufzeigen und nicht zuletzt Know-How für die Region nutzbar machen.

Ende November und Anfang Dezember haben wir am Fachbereich Verwaltungswissenschaften gleich zwei große und prominent besetzte Veranstaltungen durchgeführt, zum einen mit der Enquete-Kommission zum Themenbereich Personalmanagement und zum anderen mit dem Land Sachsen-Anhalt zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie. Beide Veranstaltungen haben gezeigt, dass Politik, Verwaltungen und Wissenschaft gemeinsame Lösungen für die anstehenden und nicht immer einfachen Probleme finden können. Und vor allem zeigen sie, dass wir als Hochschule nicht im theoretischen „Eiffelturm“ leben, sondern mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen. Vielleicht können Sie sich in Zukunft ja auch von uns überzeugen lassen.

Herzliche Grüße und viel Spaß bei der Lektüre

Prof. Dr. Jürgen Stember
Dekan des Fachbereichs
Verwaltungswissenschaften



Behördengänge kinderleicht

Das Forschungsprojekt „DiWiMa – Digitales Wirtschaftsförderungsmanagement“ unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Stember ist Teil des KAT-Kompetenzzentrums an der Hochschule Harz und forscht im Arbeitsbereich eGovernment. Die KAT-Forschung ist eine Exzellenzinitiative des Kultusministeriums in Sachsen-Anhalt zur Förderung eines Kompetenznetzwerks für Angewandte und Transferorientierte Forschung. Um dies zu erreichen sind im Juni 2008 der international tätige IT-Dienstleister MATERNA GmbH und das Forschungsprojekt DiWiMa mit dem Fachbereich Verwaltungswissenschaften eine enge Kooperation eingegangen.

Inzwischen können die Kooperationspartner auf eine Reihe erfolgreicher gemeinsamer und unabhängiger Erfolge zurück schauen, die je für sich genommen ihren Ursprung auch in der gemeinsamen Forschungszusammenarbeit haben. So konnte das Forschungsprojekt DiWiMa wertvolle Unterstützung bei inhaltlichen Fragestellungen zur Verwaltungsmodernisierung und zu den Auswirkungen der EU-Dienstleistungsrichtlinie leisten, was unter anderem dazu führte, dass Materna nun für 2 Jahre im Freistaat Sachsen das Innenministerium bei der Umsetzung der Richtlinie berät.

Hierzu wurde im letzten Quartal 2008 auch mehrmals das Fachwissen von André Göbel, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt DiWiMa, erbeten. Als freier externer Berater stand er dem sächsischen Innenministerium zu den Themen Prozessmanagement und eGovernment zur Verfügung und betreute als einer von drei Experten die Arbeitsgruppe EU-Dienstleistungsrichtlinie des sächsischen Innenministeriums.

Der größte gemeinsame Erfolg der Kooperation zwischen Hochschule Harz und der MATERNA GmbH war jedoch die Durchführung einer Studie zur Umsetzung

der EU-Dienstleistungsrichtlinie im Herbst 2008. Dafür wurden alle Kommunen Deutschlands mit jeweils mehr als 10.000 Einwohnern in einer online-gestützten Feldstudie befragt, woran sich mehr als 200 Kommunen beteiligten. Die hohe Beteiligung an der Studie „EU-Dienstleistungsrichtlinie - Umsetzungsstand in der deutschen Verwaltung“ zeigt, dass das Thema den Befragten am Herzen liegt. Denn der Zeitrahmen ist eng und die technischen, rechtlichen und organisatorischen Anforderungen sind hoch. So ist das Ergebnis nicht überraschend: Die kommunale Ebene hat bis auf wenige Ausnahmen noch Nachholbedarf bei der Umsetzung dieser europäischen Richtlinie. Bis zum 28.12.2009 muss die EU-Dienstleistungsrichtlinie per Gesetz umgesetzt werden. Noch ist die Richtlinie - laut Studie - in den meisten befragten Kommunalverwaltungen im Befragungszeitraum kein „zentrales Thema“. Entsprechend selten findet die EU-Dienstleistungsrichtlinie auch im kommunalen Finanzhaushalt Berücksichtigung. So gaben 83 Prozent der Befragten an, für 2009 keine Haushaltsmittel für die Umsetzung der EU-DLR ausgewiesen zu haben.

Hinweis: Interessenten können die Studienergebnisse unter <http://www.eu-dlr-studie.de> anfordern.

Die Potenziale der EU-Dienstleistungsrichtlinie zu erkennen und die rechtlichen Vorschriften für den eigenen Standortvorteil richtig zu nutzen, das waren die





häufigsten Fragen, die das Forschungsprojekt DiWiMa in den vergangenen Monaten beantworten musste. Auch die Studie zeigt: Die Chancen und Möglichkeiten, die sich für die eigene Verwaltung durch die Umsetzung und weitergehende Integration der geforderten Maßnahmen eröffnen, werden noch nicht ausgeschöpft. So kann die EU-Dienstleistungsrichtlinie beispielsweise die Erneuerung organisatorischer Strukturen sowie die Modernisierung der IT-Architektur in der öffentlichen Verwaltung beschleunigen.

Rede und Antwort stand auf Einladung der jeweiligen Bürger- und Oberbürgermeister der wissenschaftliche Mitarbeiter André Göbel vor den Verwaltungsspitzen im Landkreis Harz. So luden im Oktober und November 2008 die Stadtväter von Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode den jungen Forscher der Hochschule Harz zu Fachvortrag und anschließender Diskussion über die EU-Dienstleistungsrichtlinie in die Rathäuser. Doch nicht nur regional wurde man auf die Forschungsaktivitäten in Halberstadt aufmerksam. Selbst das FOCUS Magazin aus München hinterfragte in einem ausgedehnten Telefoninterview mit André Göbel die Forschungsergebnisse zum Themengebiet eGovernment. So wurden die Grundlagen für den fünfseitigen Artikel „Per Mausclick ins Rathaus“ (Heft 10/2009) gelegt und die Forschung der Hochschule Harz erstmals im deutschlandweiten FOCUS Magazin erwähnt.

Indes wird das Team im Forschungsprojekt „DiWiMa – Digitales Wirtschaftsförderungsmanagement“ nicht müde, die interessanten Ergebnisse des Projektes in die deutsche Verwaltungswelt zu tragen. Selbst der Deutsche Beamtenbund war auf die Studie zur EU-Dienstleistungsrichtlinie aufmerksam geworden und verteilte die-

se auf seinem Bundeskongress im vergangenen März. Inzwischen liegen Anfragen mehrerer Fachkongresse zur Vorstellung der Studienergebnisse vor. So werden Prof. Dr. Jürgen Stember und sein Mitarbeiter André Göbel unter anderem auf der KOMCOM Süd in Karlsruhe zu hören sein, ebenso beim 9. Kommunalen IuK-Forum des Niedersächsischen Landkreistages und auf dem nationalen Kongress Moderne Verwaltung in Leipzig.

Dass die EU-Dienstleistungsrichtlinie in Zukunft eine besondere Bedeutung für die Aktivitäten des Forschungsprojektes unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Stember haben wird, ist angesichts der spannenden Veränderungen in der deutschen Verwaltung klar. Die EU-Dienstleistungsrichtlinie ist eine konzeptionelle Organisationsaufgabe mit technischer Problemstellung. Sie eröffnet weitreichende Chancen für die Verwaltungsmodernisierung und für den Verwaltungsstandort; Verwaltungen müssen dies erkennen und verstehen. Nur so gelingt es, einen Wirtschaftsstandort auch durch die Verwaltungsdienstleistungen zu profilieren und damit für bestehende und neue Unternehmen attraktiv zu gestalten. „Besonders die Verantwortlichen auf Länderebene sind bei der Umsetzung der Richtlinie gefragt. Sie sollten ihre Kommunikations- und Informationsstrategie sowie ihr Projekt-Management neu überdenken, um die kommunale Ebene fachlich und zeitlich einzubinden“, so Prof. Dr. Jürgen Stember. Wir empfehlen, die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie zur Chef-Aufgabe zu machen.

Ansprechpartner: **Prof. Dr. Jürgen Stember**, jstember@hs-harz.de

André Göbel, agoebel@hs-harz.de

Weitere Informationen: <http://egov.hs-harz.de>

IM BRENNPUNKT

Die EU-Dienstleistungsrichtlinie ist eine Richtlinie der Europäischen Union zur Verwirklichung eines europäischen Binnenmarktes für Wirtschaftsdienstleistungen. Durch die Richtlinie werden die EU-Länder gezwungen, bürokratische



Hürden für europäische Unternehmen abzubauen, eine elektronische Verfahrensabwicklung zu ermöglichen, eine verbesserte europäische Verwaltungszusammenarbeit herzustellen und den Dienstleistern einen „Einheitlichen Ansprechpartner“ für alle Verwaltungsfragen und -verfahren zur Verfügung zu stellen. Dem Unternehmer wird somit ab 2010 sukzessive der zeitaufwendige Verwaltungskontakt erleichtert. Der bekannte Behördenmarathon zur Anmeldung eines Gewerbes wird also künftig nicht mehr notwendig sein. Stattdessen können die Mehrzahl aller Verwaltungsangelegenheiten bequem von zu Hause oder aus dem Büro erledigt werden – natürlich rechtsicher und 24 Stunden am Tag, das ganze Jahr. Das spart Zeit und befreit die Wirtschaft von teuren Bürokratielasten.



Das zweite Semester für das „neue Studium“ hat bereits begonnen und wir befinden uns fast schon wieder im „normalen“ Studienalltag, wenn da nicht der große Zuspruch der Studierenden im letzten Semester gewesen wäre, über den sich sicherlich alle Beteiligten verwundert die Augen gerieben haben. Sage und schreibe 263 Studierende haben sich für ein Studium der Verwaltungswissenschaften in Halberstadt eingeschrieben, so dass derzeit am Studienort Halberstadt fast 860 Studierende immatrikuliert sind. Dieses ist und war Zulassungsrekord, bei dem wir es in Zukunft freilich sehr schwer haben werden, diesen einzustellen oder gar noch zu toppen. Wir wissen, dass dieser Zulassungsrekord auch der „Bugwelle“ der verspätet eingesetzten Folgen des doppelten Abiturjahrgangs geschuldet ist. Dennoch zeigen uns diese erfreulichen Entwicklungen, dass das Interesse der jungen Menschen am Studium und an den Studienbedingungen in Halberstadt sehr groß ist (vgl. auch Grafik 1).

Die zahlreichen Studierenden stellen uns als Lehrende vor kleinere Probleme, mit denen wir bislang nicht oder zumindest nicht in dieser Form zu tun gehabt haben. So zeigt sich die Mensa diesem studentischen Ansturm am Mittag kaum gewachsen und auch Klausuren müssen, aufgrund der Vielzahl von Studierenden, zum Teil in Turnhallen geschrieben werden. Dies stößt natürlich nicht überall auf Begeisterung und Gegenliebe. Aber auch diese Probleme sind im engen Dialog mit den Studierenden lösbar und wir nehmen sie gern in Kauf.

Die größten Studiengänge sind die Studiengänge „Öffentliche Verwaltung“ und „Verwaltungsökonomie“, die im Diplom-Abschluss ihre bundesweite Laufbahnerkennung haben. Bei den Bachelor-Studiengängen erwarten wir diese bundesweite Genehmigung im Frühjahr. Beide zusammen machen einen Anteil von fast



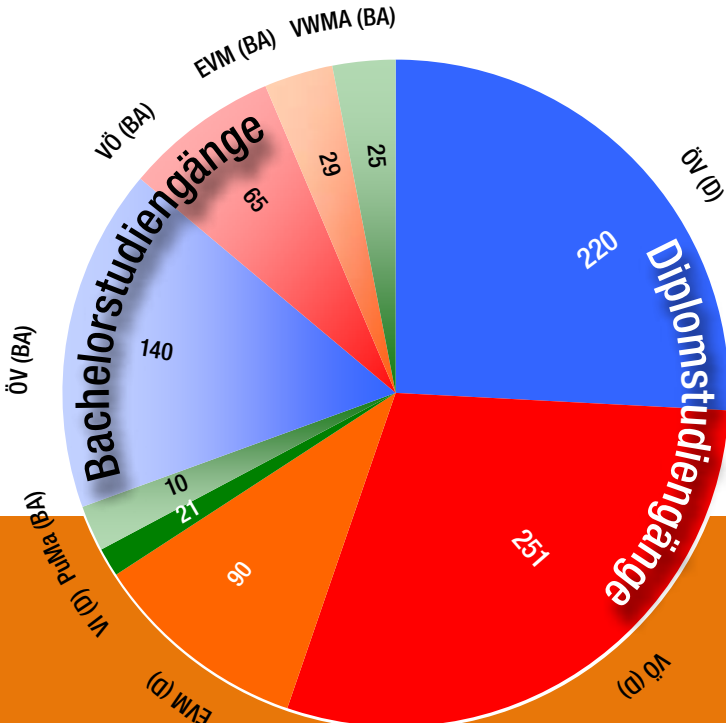
80 % der heutigen 860 Studierenden in Halberstadt aus. Quantitativ nicht so bedeutend, aber qualitativ von nicht zu unterschätzender Relevanz sind die beiden anderen Studiengänge „Europäisches Verwaltungsmanagement“ und „Verwaltungsmanagement/eGovernment“, die sowohl zur Attraktivität als auch zur inhaltlichen Komplettierung des Studiengangs-Portfolios in Halberstadt einen wichtigen Beitrag leisten.

Mit der Immatrikulation der neuen Bachelor-Studierenden haben wir auch damit begonnen, unser neues Studiensystem strukturiert und mit einem vorgegebenen Evaluationsbogen zu überprüfen. Erstmals befragt wurden die neuen Studierenden Ende Januar und die Ergebnisse konnten sich durchaus sehen lassen. Besonders gut schnitten die Studienbedingungen und das Engagement der Lehrenden bei den Erstsemestern ab, die sich insgesamt sehr wohl am Fachbereich Verwaltungswissenschaften in Halberstadt fühlen. Doch die schriftlichen Befragungen und deren Auswertungen sind nur ein Teil des

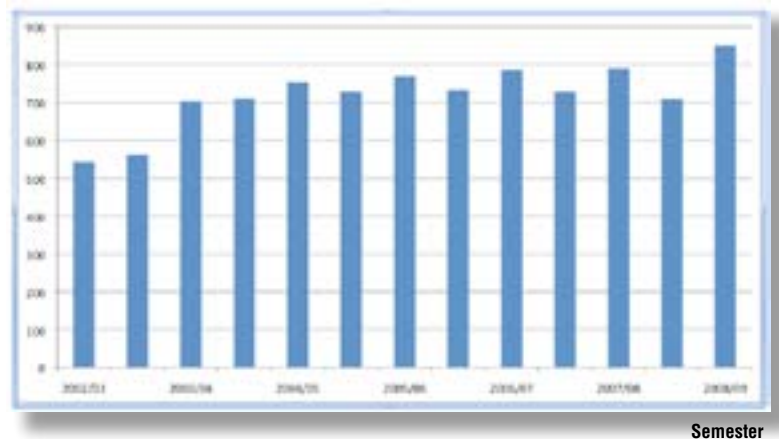
Halberstädter Evaluationskonzepts. Auf einer Klausurtagung des Fachbereichs wurden diese Ergebnisse bereits vorgestellt und mit den Studierenden aus der Fachschaft und den Gremien intensiv diskutiert. Zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung des Studiums wurden gesammelt und sollen in den nächsten Wochen umgesetzt werden – Qualitätsmanagement in der Hochschule!

Fortschritte macht auch der geplante Masterstudiengang „Public Management“, der nun nicht mehr konsekutiv, sondern aufgrund der hohen Nachfrage zunächst berufsbegleitend in Halberstadt durchgeführt werden soll. Er befindet sich derzeit im Akkreditierungsverfahren mit dem Ziel, 2009 akkreditiert zu sein. Ob er allerdings in 2009 gestartet werden kann, ist angesichts einiger planungstechnischer Fragen noch ungewiss.

Ansprechpartner:
Prof. Dr. Jürgen Stember, jstember@hs-harz.de



Studierendenzahl



- ÖV (D) Öffentliche Verwaltung (D)
- VÖ (D) Verwaltungsökonomie (D)
- EVM (D) Europ. Verwaltungsmanagement (D)
- VI (D) Verwaltungsinformatik (D)
- PuMa (BA) Public Management (BA)
- ÖV (BA) Öffentliche Verwaltung (BA)
- VÖ (BA) Verwaltungsökonomie (BA)
- EVM (BA) Europ. Verwaltungsmanagement (BA)
- WVMA (BA) Verwaltungsmanagement (BA)



Auch nach dem Wechsel von Dipl. Kfm. Matthias Knödler Mitte Januar 2009 zum Ministerium der Justiz des Landes Sachsen-Anhalt wird das Forschungsprojekt „NKHR/Doppik“ am Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz weitergeführt. Folgende Aktivitäten werden im Projekt in den nächsten Monaten im Vordergrund stehen:

- ▶ „Gesamtabschluss NKHR“, Modellprojekt der kommunalen Spitzenverbände LSA
- ▶ Entwicklung einer Lernsoftware zum NKHR für das Bundesland Thüringen
- ▶ Beteiligung an der Praxismesse 2009 „Change-Management in öffentlichen Verwaltungen“ im Rahmen eines Workshops

Darüber hinaus erfolgt weiterhin die Unterstützung der Kommunen in LSA durch Fortbildungsveranstaltungen, semesterübergreifende Projekte und Diplomarbeiten. Die nächste Sitzung des „Doppik-Forums“ wird voraussichtlich Mitte September 2009 stattfinden.

Ansprechpartner:
Dr. Michael Grimberg, mgrimberg@hs-harz.de

Ende Januar trafen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften, um die Konsequenzen und ersten Erfahrungen des neuen Studiensystems systematisch zu besprechen. Doch nicht nur die Studiensituation, sondern auch die strategische Grundausrichtung des Fachbereichs angesichts der zukünftig schwierigen Stellensituation stand im Vordergrund der Diskussionen.

Während am ersten Tag der Schwerpunkt auf der besonderen und neuen Lehrsituation lag, wurde am zweiten Tag nach einem Einführungsreferat des Rektors Prof. Dr. Willingmann die strategische Situation am Fachbereich diskutiert. Damit die zahlreichen Vorschläge und AG-Ergebnisse nicht im „Unverbindlichen“ bleiben, werden die Ergebnisse für die nächste FBR-Sitzung dokumentiert.

Abb.: Intensive Diskussion – anschauliche Ergebnisse:
Das Beispiel der AG Lehrqualität
Ansprechpartner:
Prof. Dr. Jürgen Stember, jstember@hs-harz.de

Rektorenkonferenz in Halberstadt

Hoher Besuch stellt sich in Halberstadt im Mai 2009 ein. Vom 13. bis 15. Mai 2009 werden alle Rektoren der Fachhochschulen für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege und der Fachhochschulen der Polizei in Halberstadt zu einer Konferenz erwartet. Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember ist es gelungen, gleich zwei Premieren zu verwirklichen. Zum ersten Mal werden die Rektoren, Leiter und Dekane der Verwaltungsfachhochschulen der Bundesrepublik Deutschland in Halberstadt sein und zum anderen werden sie zum ersten Mal an einem Standort eines „externalisierten Ausbildungsmodells“ zu Gast sein.

Gemeinsam werden sie ihre Tagung zum inhaltlichen Schwerpunkt „Angewandte Forschung, Praxis Kooperationen und Wissenstransfer“ ausrichten, wozu der Fachbereich Verwaltungswissenschaften ebenfalls eine ganze Menge beitragen kann. Daneben wird es aber auch ein interessantes Begleitprogramm geben, damit die Gäste Halberstadt in guter Erinnerung behalten. Zu guter Letzt hat sich auch Justizministerin Prof. Dr. Angela Kolb angekündigt, die es sich als ehemalige Dekanin in Halberstadt nicht nehmen lassen wollte, ihre Kollegen und Kolleginnen zu begrüßen.

Publikationen

Neue Schriftenreihe
„Schriften zur
verwaltungswissenschaftlichen Praxis“

Mit dem vorliegenden ersten Band der neuen Wissenschaftsreihe „Schriften zur verwaltungswissenschaftlichen Praxis“ hat der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz sein Veröffentlichungs-Portfolio nunmehr komplettiert. Nach den im Jahr 2005 gegründeten „Schriften zur angewandten Verwaltungsforschung“ sowie den „Forschungsbeiträgen zum Public Management“, die mit dem ersten Band im LIT-Verlag Münster im Jahr 2008 zum ersten Mal erschienen sind, folgt nun der konzeptionelle Abschlussbaustein.

Die neue Schriftenreihe ist darauf ausgerichtet, besonders ausgezeichnete wissenschaftliche, aber vor allem immer auch praktisch ausgerichtete Abschlussarbeiten am Fachbereich Verwaltungswissenschaften einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Nicht zuletzt reagieren der Fachbereich wie auch das An-Institut PubliCConsult damit auf die steigende Nachfrage aus der Praxis, deren Vertreter sich die Veröffentlichung der teils beispielhaften und sehr praktischen Ergebnisse der Studierenden gewünscht haben. Doch nicht nur wissenschaftliche Abschlussarbeiten, sondern auch kleinere Seminar- und Forschungsprojekte, die teils hohen Ansprüchen genügen, können in Zukunft in diese Reihe wissenschaftlich integriert und entsprechend präsentiert werden.

Der Start dieser Reihe erfolgt mit einer besonders ausgezeichneten Diplomarbeit von Christian Wörpel und verweist mit dem Thema „Marketing unternehmensbezogener eGovernment-Dienstleistungen“ auf die hohe Aktualität der auch in Zukunft zu wählenden thematischen Ausrichtungen. Für die Realisierung und die Umsetzung der „Schriften zur verwaltungswissenschaftlichen Praxis“ sowie für die redaktionelle Bearbeitung dieses Bandes dankt der Fachbereich insbesondere Herrn Dr. Michael Grimberg.

Ansprechpartner:
Prof. Dr. Jürgen Stember, jstember@hs-harz.de

Schriften zur verwaltungswissenschaftlichen Praxis
Band 1

Christian Wörpel

**Marketing
unternehmensbezogener
eGovernment-Dienstleistungen**

Eine Analyse wirtschaftsbezogener Online-Dienstleistungen von kommunalen Verwaltungen am Beispiel des Landes Sachsen-Anhalt

PubliCConsult
Institut für Verwaltungsmanagement & e-Government
an der Hochschule Harz

Verlag Karl Grimberg – Oebberim



Feierliche Exmatrikulation der Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften

Am 21. November 2008 wurden die Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2008 feierlich verabschiedet. Wie schon im Vorjahr fand die Diplomierungsfeier in der großen Aula des Halberstädter Käthe-Kollwitz-Gymnasiums statt. Ein Großteil der 145 Absolventinnen und Absolventen und deren Angehörige folgten der Einladung des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften, um im feierlichen Ambiente ein letztes Mal Abschied von der Studienzzeit zu nehmen.

Unter musikalischer Begleitung durch den Singkreis des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums nutzten Prof. Dr. Armin Willingmann, Prof. Dr. Jürgen Stember, Oberbürgermeister Andreas Henke und MD Johannes Rieger die Gelegenheit, den Absolventinnen und Absolventen für den weiteren Lebensweg alles Gute zu wünschen. Die Auszeichnung für die beste Diplomarbeit mit der Note 1,1 erhielt Christian Wörpel, Inna Zais wurde als Jahrgangsbeste für die Gesamtnote 1,3 ausgezeichnet.

Traditionell kommen auch die ehemaligen Studierenden auf der feierlichen Exmatrikulation noch einmal zu Wort. Zum zweiten Mal wurde die Festrede von zwei Absolventen, Sebastian Pflug und Tilo Weißbach, gehalten. Hier einige Auszüge aus der Festrede:

„...Wir alle haben uns in den Jahren weiterentwickelt, neue Erkenntnisse hinzugewonnen und sind vor allem reifer geworden. Wir kamen hier an mit ganz unterschiedlichen Erwartungen und Vorstellungen vom Studium. Aber vor allem auch mit einer ganzen Reihe von Ängsten: ist das Studium überhaupt das Richtige für mich, werde ich dieses Studium überhaupt schaffen und ist Halberstadt der geeignete Platz für ein Studium? Mit all diesen Gedanken saßen wir also bei der Erstsemesterbegrüßung im Hörsaal. Doch diese Ungewissheit legte sich Gott sei Dank. Die Zeit des Grundstudiums verging doch relativ schnell. Der eine oder andere musste sogar schon die

erste Wiederholungsprüfung schreiben und spätestens zu diesem Zeitpunkt mussten wir feststellen, dass es ohne Fleiß nicht gehen wird. Im Hauptstudium konnten wir unser Wissen – verbunden mit ersten Praxiserfahrungen – vertiefen und uns spezialisieren. Wir wurden mutiger, selbstbewusster und ließen uns hartnäckig auf Fachdiskussionen mit den Dozenten ein. In unseren praxisbezogenen Projekten mussten wir zeigen, dass wir auch über 2 oder 3 Sem. zielgerichtet arbeiten können. Die Prüfungen wurden anspruchsvoller und herbe Rückschläge blieben nicht aus. Freud und Leid mischten sich bei der Veröffentlichung der Prüfungsergebnisse. Ging es in die Nachprüfung oder gar in die mündliche Ergänzungsprüfung blockierten Frustration und Ängste die Konzentration. Schließlich standen mehrere Jahre Studium auf dem Spiel. Aber das Leben hat nun einmal für uns alle Rückschläge eingeplant. Sie sind nötig, damit wir nicht übermütig werden! Am Ende zahlte sich das Lernen und der Fleiß aber für die Anwesenden aus und die Diplomurkunde ist der beste Beweis dafür. Behaltet die Zeit des Studiums in guter Erinnerung. Aber sehnt Euch nicht zu sehr danach zurück und setzt euch neue persönliche Ziele. Wie auch immer diese aussehen mögen, es sollte dabei der Wille nach Weiterentwicklung nicht zu kurz kommen; DENN: Stillstand heißt Rückschritt!...“

Ansprechpartner:

Sebastian Pflug, spflug@infoma.de



Klartext

Die Verwaltungsmodernisierung erfasst heute viele Bereiche. Davon ausgenommen scheint allerdings die Verwaltungssprache zu sein. Die Kommunikation von Behörden mit Bürgerinnen und Bürgern wird oft als wenig bürgernah empfunden. Vielen gilt "Behördendeutsch" als Geheimsprache, die nur von "Eingeweihten" zu entschlüsseln ist. Dabei ist Sprache unser Kommunikationsmittel schlechthin. Was nützt alles Wissen, wenn es nicht gelingt, Inhalte verständlich zu vermitteln?

Als Kommunikationsform zählt das Schreiben dabei zu den zentralen Schlüsselqualifikationen – im Studium ebenso wie im Beruf. Schon im Volksmund heißt es bekanntlich: „Wer schreibt, der bleibt!“. Wer sich schriftlich überzeugend mitteilen kann, setzt Zeichen und stellt seine Kompetenz unter Beweis. Das gilt insbesondere in einem beruflichen Umfeld, das mehr und mehr von fachübergreifender Zusammenarbeit geprägt ist. Grund genug, sich am Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz künftig verstärkt der Schreibkompetenz im Allgemeinen und der "bürgernahen Verwaltungskommunikation" im Besonderen zu widmen. Ein erweitertes Angebot möchte auf unterschiedlichen Ebenen für den Umgang mit Sprache sensibilisieren und zugleich Möglichkeiten bieten, die eigene Schreibkompetenz zu trainieren und zu erweitern:

Beispiel 1 Bereits im kommenden Masterstudiengang "Public Management" werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit haben, sich explizit auch mit der bürgerorientierten



Auf Einladung des MDR Hörfunk hat Vertr. Prof. Dr. André Niedostadek (links, zusammen mit Redakteur Ulrich Wittstock) Anfang März ein Interview zum Thema "Behördendeutsch" gegeben.

Verwaltungskommunikation zu befassen. Damit wird ein ebenso aktuelles wie wichtiges Thema als Modulbestandteil fest in der Ausbildung verankert.

Beispiel 2 Von einer Idee bis zum fertigen Text ist es oft ein mühsamer Weg. Wie schreibt man effizient? Welche Schreibstrategien gibt es? Und wie lässt sich der Schreibprozess planen, steuern und kontrollieren? Diese und weitere Fragen werden im Rahmen ergänzender Workshops behandelt (z.B. "Kreatives Schreiben in Studium und Beruf"); sie stehen allen Studierenden der Hochschule offen.

Beispiel 3 Über das An-Institut PublicConsult ist die Hochschule Harz auch Ansprechpartner für Praxisprojekte, Seminare und Fortbildungen mit Kommunen und Verwaltungen.

Ansprechpartner: **Vertr. Prof. Dr. André Niedostadek**, LL.M.
 aniedostadek@hs-harz.de

Ein sehr amüsantes Denkmal hat der Schriftsteller Thaddäus Toll (eigentlich Hans Bayer 1914–1980) der Verwaltungssprache gesetzt. So heißt es in seinem „Rotkäppchen (auf amtsdeutsch)“:

„Im Kinderanfall unserer Stadtgemeinde ist ein hierorts wohnhafte, noch unbeschulte Minderjährige aktenkundig, welche durch ihre unübliche Kopfbekleidung gewohnheitsrechtlich Rotkäppchen genannt zu werden pflegt. Der Mutter besagter R. wurde seitens derer Mutter ein Schreiben zustellig gemacht, in welchem dieselbe Mitteilung ihrer Krankheit und Pflegebedürftigkeit machte, worauf die Mutter der R. dieser die Auflage machte, der Großmutter eine Sendung von Nahrungs- und Genussmitteln zu Genesungszwecken zuzustellen. ...“

(Quelle: www.thaddäus-troll.de).



Dicke Backen für Rotkäppchen im Wald zu Babel





Am 18.01.2009 hat Herr **Matthias Knödler** nach langer Tätigkeit als wiss. Mitarbeiter den FB in Richtung Justizministerium LSA in Magdeburg verlassen. Er hat das Projekt „Doppik-Einführung in Sachsen-Anhalt“ mit vielen Aktivitäten und Einzelprojekten unterstützt und den FB gemeinsam mit Dr. Grimberg weit über die Grenzen Sachsen-Anhalts bekannt gemacht. Das Projekt wird von Dr. Grimberg weitergeführt.



Neuer Mitarbeiter im Dekanatsteam ist seit Februar 2009 Herr Dipl.-Verwaltungswirt (FH) **Sebastian Zivogel**, der sich um die beiden Schwerpunkte Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sowie um den Bologna-Prozess kümmern wird.



Gabriel Neumann ist seit 01.10.2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt Geokollaboration. Nach dem Studium der Informatik an der Hochschule Merseburg 2000-2004 sammelte er vielfältige Erfahrungen im wissenschaftlichen Bereich und im Umfeld der öffentlichen Verwaltung. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter in zwei Forschungsprojekten: „Agentenbasierte Verwaltungskooperation“ (Hochschule Merseburg, 2004-2005) und „Neuartige Verfahren interaktiver Touren- und Standortoptimierung“ (MLU Halle-Wittenberg, 2005-2006). Anschließend war er Prokurist bei der brain-SCC GmbH in Merseburg, wo er federführend für die Entwicklung eines webbasierten geographischen Informationssystems verantwortlich war, welches bei verschiedenen Kommunen, Landkreisen und Zweckverbänden im Einsatz ist.

Ehrung im Rahmen der feierlichen Exmatrikulation

Ehemaliger Oberbürgermeister Ludwig Hoffmann wird erster Ehrensator der Hochschule Harz



Auf Grund seiner großen Verdienste um die Hochschule wurde Alt-Oberbürgermeister Ludwig Hoffmann am Freitag, den 28. November 2008, der Titel „Ehrensator der Hochschule Harz“ verliehen.

Diese besondere akademische Auszeichnung erhielt der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Wernigerode im Festsaal des Rathauses im Rahmen der feierlichen Exmatrikulation des Fachbereichs Automatisierung und Informatik aus den Händen von Hochschul-Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann, der in seiner Laudatio vor Übergabe der Urkunde betonte: „Ludwig Hoffmann – stets glühender Verfechter der Ingenieurwissenschaften in Wernigerode – hat sich um die Hochschule Harz verdient gemacht. Ohne diesen engagierten Begleiter mit seinem uneingeschränkten Einsatz und vorbehaltloser Unterstützung der Hochschule wäre vieles nicht möglich gewesen. In seine 14jährige Amtszeit fielen verschiedene Baumaßnahmen auf dem Hochschulcampus, etwa der Sitz des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften (Haus 4) oder die „Papierfabrik“ – das modernste Gebäude der Hochschule mit AudiMax und öffentlicher Bibliothek. Der vom Oberbürgermeister besonders unterstützte Studentenclub Malzmühle in der Nähe des Westertores bringt die Studierenden mit ihren Aktivitäten endlich ein wenig näher ans

Stadtzentrum heran – ein lang gehegter Wunsch des Oberbürgermeisters. Für diese sichtbaren Zeichen steht Ludwig Hoffmann, der für die Rektorate der Hochschule stets ein verlässlicher und interessierter Partner war. Aber auch seine Anwesenheit bei Begrüßungen und Diplomierungen, bei der Lösung von anfänglichen Konflikten im Stadtteil Hasserode und sein Einsatz für das Begrüßungsgeld für Studierende oder beim Ausbau der Kinderbetreuung zur Familienförderung haben die Hochschule positiv geprägt“, so Rektor Willingmann.

Dieses besondere Engagement würdigt der Akademische Senat der Hochschule Harz mit der erstmaligen Verleihung des Titels eines „Ehrensators“, der auf diese Weise auch in Zukunft der Hochschule als Ratgeber und Begleiter eng verbunden bleiben soll. „Ich - so Rektor Willingmann - danke Ludwig Hoffmann auch ganz persönlich für fünf Jahre äußerst vertrauensvoller und verlässlicher Zusammenarbeit zur Weiterentwicklung der Hochschule Harz und freue mich, dass unser Senat die Verleihung dieses Ehrentitels einstimmig beschlossen hat. Sie wird - aus verständlichen Gründen - von der ganzen Hochschule getragen“.

Foto: Verleihung des Titels „Ehrensator der Hochschule Harz“ an Ludwig Hoffmann (l.) durch Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann

VORANKÜNDIGUNG – 14. WORKSHOP FÜR VERWALTUNGSMODERNISIERUNG

Zukunft der Kommunalfinanzierung - Perspektiven in Zeiten der Finanzkrise

Seit Monaten ist die Finanzkrise das bestimmende Thema in den Medien. Doch nicht nur die Wirtschaft ist vor Herausforderungen gestellt. Auch in den Kommunen sind Auswirkungen spürbar. Angesichts der ohnehin angespannten Finanzsituation vieler Städte und Gemeinden werden die Möglichkeiten, kommunale Vorhaben und Projekte zu verwirklichen, dadurch zusätzlich belastet. Neben dem klassischen Kommunalkredit sind in den letzten Jahren alternative Finanzierungsformen, etwa Public Private Partnerships, Leasingfinanzierungen oder der Einsatz von De-

privaten, attraktiver geworden. Aber auch sie bergen ihre Besonderheiten. Wie kann vor diesem Hintergrund künftig die Kommunalfinanzierung aussehen? Wie lassen sich bestehende Spielräume nutzen und Finanzstrukturen optimieren? Diese und weitere Fragen zu diskutieren, darum geht es am Mittwoch, 20. Mai 2009, in einer vom Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz ausgerichteten Tagung zur „Zukunft der Kommunalfinanzierung - Perspektiven in Zeiten der Finanzkrise“. Eingeladen sind zu dieser Nachmittagsveranstaltung, für die kein

Teilnehmerbeitrag zu entrichten ist, bundesweit insbesondere Entscheidungsträger aus Gemeinden, Städten sowie kommunalen Unternehmen. Experten aus der Praxis werden dabei zu ausgewählten Aspekten Rede und Antwort stehen. Zugleich wird es Gelegenheit geben, einzelne Fragen vertieft zu behandeln. Das ausführliche Programm sowie weitere Details werden zeitnah der Homepage des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften zu entnehmen sein.

Ansprechpartner: **Vertr. Prof. Dr. André Niedostadek, LL.M.**, aniedostadek@hs-harz.de

Internationale Hochschulpartnerschaften stehen hoch im Kurs

Auslandsstudium bei Studierenden stark gefragt

Attraktive Austauschprogramme und der stetige Ausbau weltweiter Hochschulpartnerschaften haben das Interesse von Studierenden der Hochschule Harz an einem Auslandsstudium in den letzten Jahren deutlich gesteigert. „Erstmals liegen uns aus den drei Fachbereichen insgesamt rund 140 Bewerbungen für einen Auslandsaufenthalt im Wintersemester 2009/2010 an einer unserer Partnerhochschulen vor“, informiert die Leiterin des Akademischen Auslandsamtes, Katja Schimkus. Neben 70 Studierenden internationaler Studiengänge, bei denen ein Auslandsstudium in den regulären Ablauf bereits integriert ist, sind in den letzten Tagen auch 70 Anträge von Nachwuchsakademikern aus den sonstigen Studienprogrammen eingegangen. Das größte Interesse an einem Studium fernab der Heimat verspüren hiervon die Studenten der Wirtschaftswissenschaften, von denen im kommenden Wintersemester 63 Auslandserfahrung sammeln und ihre Sprachkenntnisse in Englisch, Französisch oder Spanisch verbessern möchten. „Dass unsere Studierenden immer früher die hohe Bedeutung eines Auslandsstudiums erkennen, spiegelt sich auch in der Verteilung der

Bewerber wider, da bereits 20 Studierende aus dem ersten Semester einen Auslandsaufenthalt anstreben“, sagte Katja Schimkus.

Hochschul-Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann freut sich über diese erfolgreiche Entwicklung und schätzt das Engagement der Studierenden, ihre eigene Entwicklung frühzeitig international auszurichten. „Mit rund 70 Partnerhochschulen in weltweit über 20 Ländern konnte in den letzten Jahren ein beeindruckendes Programm geschaffen werden, das bei uns auch gelebt wird“, so Rektor Willingmann. „Darüber hinaus sind wir stolz, vor Ort im Harz für ausländische Studierende ein attraktives Angebot englischsprachiger Lehrveranstaltungen vorhalten und so internationales Flair auch auf den heimischen Campus holen zu können“, ergänzt der Rektor. „Neben den ‚Outgoings‘ müssen wir künftig auch die Anzahl ausländischer Studierender auf dem hiesigen Hochschulcampus weiter steigern. Dafür werden wir auch unsere Präsenz im Ausland ausbauen und unsere internationalen Marketingaktivitäten erhöhen“, berichtet der Rektor, der dem Team um Auslandsamtschefin Schimkus zu dem schönen Erfolg gratuliert.

Patentverwertungsaktivitäten der Hochschule Harz erreichen 2008 bestes Ergebnis

Parallel zur insgesamt positiven Entwicklung der Forschungsaktivitäten an der Hochschule Harz (FH) mit den zwei Standorten in Wernigerode und Halberstadt ist es gelungen, eine Bestmarke im Bereich der Patentverwertung zu erreichen. Dank der guten Zusammenarbeit mit der ESA PVA, der Patentverwertungsagentur des Landes Sachsen-Anhalt mit Sitz in Magdeburg, konnte die Hochschule Harz im Zeitraum 2007 bis 2008 sieben Patente einer Verwertung zuführen, d.h. sie zu verkaufen oder einem Lizenznehmer vertraglich zu überlassen. Im Vergleich liegt die Hochschule Harz damit auf einer Spitzenposition unter Hochschulen ähnlicher Größe. Die Patent- und Erfindungsmeldungen behandelten in den vergangenen Jahren Themen wie Aktuatoren für Ventilsteuerungen, Multiplexer und Demultiplexer in der Optischen Datenübertragung und Abwasserbehandlungsverfahren. Die umfassenden Aktivitäten zur Patentverwertung der Hochschule Harz mit der ESA PVA erfolgten mit Unterstützung des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie im Rahmen der SIGNO-Initiative.

Ein Patent ist ein gewerbliches Schutzrecht auf eine Erfindung, das den Inhaber des Patents zur alleinigen Nutzung und Vergabe von Nutzungsrechten an andere Anwender berechtigt. So werden Patente gerade im Zeitalter der Globalisierung zur Sicherung des Know-how-Vorsprungs immer wichtiger. Der Gesellschaft und den Unternehmen der Region kommen neu gewonnene Erkenntnisse und neu gewonnenes Wissen jedoch nur zu Gute, wenn die Patentinhalte auch genutzt und verwertet werden, wie dies an der Hochschule Harz geschieht.

Reich wird man davon allerdings nicht, erläutert Prof. Dr. Frieder Stolzenburg, Prorektor für Forschung und Wissenstransfer der Hochschule. Aber das ist auch nicht Hauptzweck der Forschungs- und Patentaktivitäten der Hochschule Harz. Aus Sicht des Transferbeauftragten der Hochschule, Dipl.-Wirtschaftsjurist (FH) Thomas Lohr, ist es vorrangiges Ziel, neben der Stärkung des Profils der Hochschule in innovativer Forschung und Lehre die regionale Wirtschaft durch den Transfer des Wissens aus der Hochschule in die Unternehmen zu unterstützen.

Neue Professoren ab Wintersemester 08/09 am FB Verwaltungswissenschaften

Prof. Dr. André Niedostadek

übernimmt eine Vertretungsprofessur für Privatrecht und Gesellschaftsrecht. In Verbindung mit seinem Studium der Rechtswissenschaften in Münster sammelte der gebürtige Westfale internationale Erfahrungen durch Studienaufenthalte an den Universitäten von Wales und Cambridge. Im Anschluss an sein Assessorexamen arbeitete er als Consultant im Konzern der Deutschen Bank und wechselte später zur Hypo-Vereinsbank, wo er unter anderem den Aufbau einer Unternehmensberatung begleitete.

Bis zu seinem Wechsel an die Hochschule Harz war Vertr. Prof. Dr. Niedostadek als Referent in verschiedenen Positionen bei der NRW.BANK beschäftigt, zuletzt im Vorstandsstab. Sein besonderes Interesse gilt dem Schutz geistigen Eigentums und der außergerichtlichen Konfliktlösung.



Prof. Dr. Thomas Schneidewind

bekleidet die Vertretungsprofessur Public Management. Der Diplom-Ökonom hat zum Thema „Verbund von strategischem Management und operativer Planung in deutschen Kommunalverwaltungen“ promoviert. Er war als wissenschaftlicher Lehrbeauftragter an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow tätig und verfügt über vielfältige Berufserfahrung in der öffentlichen Verwaltung und der Privatwirtschaft. Seine Interessensgebiete liegen im Bereich der ökonomisch geprägten Verwaltungsmodernisierung, insbesondere im Controlling. Gern betrachtet er dabei die Managementprozesse ausgewählter US-Bundesstaaten und Kommunen im Hinblick auf Übertragungsmöglichkeiten auf die deutsche Verwaltungslandschaft.



Prof. Dr. Thorsten Franz

ist Vertretungsprofessor für Öffentliches Recht. Hauptsächlich lehrt er in Halberstadt Öffentliches Finanzrecht und Umweltrecht sowie Europarecht. Der gebürtig aus dem Main-Kinzig-Kreis stammende Jurist promovierte 1999 an der Martin-Luther-Universität in Halle. Mit neun Büchern, sieben größeren Beiträgen in Sammelwerken und zahlreichen Aufsätzen und Kurzbeiträgen verfügt Franz bereits über eine beachtliche Reihe von Veröffentlichungen. So publizierte er bislang u. a. Werke zum Jagdrecht, Öffentlichem Baurecht und Umweltrecht. An verschiedenen Hochschulstandorten hat Prof. Dr. Franz in den letzten neun Jahren bereits intensive Lehrererfahrung gesammelt und zahlreiche Akademiker in ihrer Ausbildung begleitet.





Berufsstart

Ronny Krägeloh über den Berufsstart bei NLWKN

- ▶ Gewässerpflege Sicherstellen des Abflusses, ggf. ganzjährigen Schiffsverkehr ermöglichen
- ▶ Planung und Bau wasserwirtschaftlicher Anlagen und Gewässer für den Küstenschutz, Inselschutz, Hochwasserschutz (Deiche, Hochwasserschutzdämme, Rückhaltebecken, Überschwemmungspolder, Talsperren, Deichverteidigungswege)
- ▶ Hochwasserwarndienst
- ▶ Gewässerkundlicher Landesdienst (niedersachsenweites Messnetz für Grund-, Oberflächen- und Niederschlagswasser zur Erhebung hydrologischer, biologischer und chemischer Daten als Grundlage für wasserwirtschaftliche Planung)
- ▶ Umsetzung europäischer Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL)
- ▶ Kooperationstätigkeiten im Trinkwasserschutz in Wasserschutzgebieten.
- ▶ Ausweisung von Naturschutzgebieten
- ▶ Umsetzung von Artenschutzkonzepten (Bestandserfassungen, Geleeschutzmaßnahmen, Biotopkartierungen)
- ▶ Vogelschutz durch die staatliche Vogelschutzwarte des Landes Niedersachsen
- ▶ Bewilligung und Finanzierung von Projekten und Baumaßnahmen zum Hochwasser-, Natur- und Trinkwasserschutz durch finanzielle Mittel der europäischen Union und des Landes Niedersachsen.
- ▶ Planfeststellungsverfahren: Prüfung und Genehmigung zum Bau von Deichen, Talsperren, Wasserspeichern, Abwasseranlagen und anderen Schutzvorkehrungen. Wasserkraft

Was ist nun genau meine Aufgabe?

- ▶ Verwaltungsrechtliche und haushaltsmäßige Bearbeitung von EU-Zuwendungen auf Grundlage der EU-kofinanzierten Förderrichtlinien (ELER / Verordnung (EG) Nr. 1698/2005) im Bereich Trinkwasserschutz, Natur- und Landschaftsentwicklung und Qualifizierung für Naturschutz, mit Antragsbearbeitung, -annahme, -prüfung und Bewilligung, Prüfung der Mittelabrufe und Verwendungsnachweise.
- ▶ Inaugenscheinnahmen im Auszahlungsverfahren und Bearbeitung von Rückforderungen und Zinserhebungen

Diese Tätigkeiten umfassen eine enge Zusammenarbeit mit den betriebsangehörigen Wasserbau- und Agraringenieuren, Biologen, Landschaftspflegern, überregionalen Wasserversorgungsunternehmen (z.B. Purena, SVO Energie etc), beratenden Ingenieurbüros, Naturschutzvereinen, verschiedensten kommunalen Gebietskörperschaften sowie auch privaten Antragstellern des Landes Niedersachsen. Aufgrund der vielfältigen Arbeitsbereiche des NLWKN rund um das Thema „Wasser und Natur“, wird einem ein großes Spektrum an Wissen um eine nicht allzu alltägliche Thematik offenbart. Die Tätigkeiten auf meinem Arbeitsplatz sind sehr abwechslungsreich, teamorientiert und herausfordernd. Meine Arbeit unterliegt direkt der Fachaufsicht des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz sowie des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung.

Begonnen habe ich mein Studium im Sommersemester 2001 im Studiengang Öffentliche Verwaltung des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften an der HS-Harz in Halberstadt. Das Diplom wurde mir im Sommer 2006 verliehen.

Zweifellos war meine Freundin der Grund für mich in den Norden Deutschlands zu gehen um dort den Start in das Berufsleben zu wagen.

Im Rahmen meiner Bewerbungsoffensive im Raum Celle, Hamburg und Lüneburg wies mich eine Bekannte auf eine Stellenausschreibung beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) hin.

Nach einem Bewerbungsgespräch kam auch am darauf folgenden Tag die sofortige Zusage. So erfolgte zum Mai 2007 meine Einstellung zum Angestellten des Landes Niedersachsen beim NLWKN.

Was ist der NLWKN?

Der niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz hat ein breit gefächertes Aufgabengebiet.

Eine kleine Aufzählung:

- ▶ Betrieb und Unterhaltung landeseigener Anlagen und Gewässer (z.B: Sperrwerke, Talsperren, Hochwasserrückhaltebecken, Schleusen, Deichanlagen auf den Nordseeinseln nicht nur dort, auch an der Küste, auf den Inseln sowieso eher Schutzdünen,)
allg.: Pflege, Sanierung, Grundinstandsetzung, Optimierung und Wartung wasserwirtschaftlicher Anlagen



Die Fußball-WM 2010 *steht vor der Tür!*



Die Vorbereitungen dafür sind in Südafrika bereits seit einigen Jahren in vollem Gange. Der Ausrichtung internationaler Großveranstaltungen wird seit Jahrzehnten weltweit eine beachtliche Aufmerksamkeit zuteil. Grund dafür sind weitreichende Entwicklungschancen, welche vor allem durch

infrastrukturelle Veränderungen für die jeweilige Gastgeberregion entstehen.

Außerordentlich interessant ist dieses Phänomen speziell für Entwicklungs- und Schwellenländer, wie die Beispiele China (Olympische Sommerspiele 2008) und Südafrika (Fußball-WM 2010) zeigen.

Im Rahmen seiner Diplomarbeit im Studiengang Europäisches Verwaltungsmanagement der **Hochschule Harz** untersuchte **Carsten Habacker** (25), mit Unterstützung der **Deutschen Afrika Stiftung e.V.** den Einfluss der Fußball-WM 2010 auf die Entwicklung der südafrikanischen Küstenmetropole Kapstadt.

In seinem im Oktober 2008 veröffentlichten Buch „Die Fußball-WM 2010 als Entwicklungsimpuls“ legt Carsten Habacker den enormen Einfluss derartiger Sportgroßveranstaltungen auf die infrastrukturelle Aufwertung einer ganzen Region dar. Für Südafrika ist gerade die Verbesserung der Infrastruktur mit großem Aufwand verbunden. Nach jahrelangen Versäumnissen bei Investitionen ist das Verkehrssystem auch in Kapstadt in einem besorgniserregenden Zustand. Den Sportstätten mangelt es an internationaler Wettbewerbsfähigkeit. Die sich verschlechternde öffentliche Sicherheitslage gefährdet das Wachstum der Tourismusbranche und den Zufluss von Auslandsinvestitionen.

Das Fachbuch widmet sich nicht nur dem umfangreichen infrastrukturellen Aufbruch in der Kapregion sondern zeigt perspektivisch damit verbundene Synergieeffekte auf, die für die Wirtschaft und die Gesellschaft Südafrikas entstehen. Die Austragung der Fußballweltmeisterschaft ermöglicht dem derzeit auch politisch unaufgeräumten Land, gravierende Entwicklungshemmnisse in sehr kurzer Zeit und mit internationaler

Unterstützung zu beheben. Die durch das vierwöchige Mega-Event entstehende Aufmerksamkeit in Richtung Afrika und die damit verbundenen Folgen, sowohl in wirtschaftlicher als auch in sozialer Hinsicht, werden auch über die Grenzen Südafrikas hinaus von enormer Bedeutung sein. Das Buch richtet sich besonders an internationale Entscheidungsträger des Verkehrssektors, der Bau- und der Sicherheitsbranche, der Bereiche Event- und Sportstättenmanagement und Tourismus.

Habackers Leidenschaft für den afrikanischen Kontinent entwickelte sich bereits während seines ersten im Studium integrierten mehrmonatigen Praktikums in Namibia. Dort war er sechs Monate lang aktiver Teil der Projektarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung e.V.. Dabei standen politische Bildungsprogramme für Parteifunktionäre und Organisationen der Zivilgesellschaft im Vordergrund, um somit die Demokratisierung des Landes voran zu treiben. Durch landesweite Veranstaltungen der Stiftung konnte er zudem intensive Erfahrungen mit der beeindruckenden Natur, dem Stolz aber auch den Problemen der Bevölkerung sammeln.

Nach einem unmittelbar darauf folgenden fünfmonatigen Auslandssemester in Tschechien, und weiteren zwei Semestern an der Hochschule Harz in Halberstadt konnte er sich im studienabschließenden Diplompraktikum bei der Deutschen Afrika Stiftung e.V. in Berlin einen umfassenden Überblick über die deutsche Afrikapolitik und die afrikanische Lobbyarbeit hierzulande verschaffen. Während dieses Praktikums nahm er an einer kontinentalen Konferenz im westafrikanischen Ghana teil und lernte somit einen weiteren Teil Afrikas kennen. Nicht zuletzt durch sein parallel laufendes Engagement bei der afrikapost, dem größten deutschen Magazin für Politik, Wirtschaft und Kultur Afrikas, konnte er sein Wissen über gesellschaftspolitische Abläufe in afrikanischen Ländern fortwährend erweitern.

„Ich hatte die Möglichkeit, mir abseits der sehr spärlichen und oft einseitigen Medienberichte über Afrika ein eigenes, realistischeres Afrikabild zu schaffen“, so Habacker. **„Auslandsaufenthalte neben bereits getrampelten Pfaden erweitern den Horizont und fördern das Verständnis für die Welt. Das empfehle ich jedem jungen Menschen.“**

Ansprechpartner: **Carsten Habacker**, carsten.habacker@gmx.



Carsten Habacker: Die Fußball-WM 2010 als Entwicklungsimpuls, VDM Verlag, Saarbrücken 2008 (ISBN: 978-3-639-09204-2)



Projektwoche

Projektwoche 2009 am Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Auch in diesem Jahr findet an der HS Harz an allen drei Fachbereichen die Projektwoche statt. Sie ermöglicht es, Studierenden und Dozenten außerhalb des regulären Vorlesungsbetriebs spezifische Themen zu erörtern und Eindrücke unmittelbar vor Ort zu gewinnen. Die Studierenden und Hochschullehrer haben erneut zahlreiche Projekte und Exkursionen vorbereitet, die in der Zeit vom 2. bis 5. Juni 2009 durchgeführt werden. Die thematische Vielfalt reicht von einer Diskussionsveranstaltung zu den bevorstehenden Europawahlen über eine Exkursion zur Stadtverwaltung Wien bis hin zu fachspezifischen Workshops aus den Bereichen „Kulturmarketing“, „Wissenschaftliches Arbeiten“ und „Kommunales Haushaltswesen“. Bereits jetzt haben sich zahlreiche Studierende für eine Teilnahme entschieden.

Geplant sind:

- Aufbau- und Ablauforganisation in der europäischen Verwaltungspraxis am Beispiel der Stadt Wien
- Nationalparkverwaltung Harz
- Eventmanagement für kulturelle Einrichtungen
- Wie schreibe ich eine Abschlussarbeit (Diplom/Bachelor/Master)
- Erarbeitung eines Projektplanes für die Einführung der Doppik in Ilsenburg
- Schreibwerkstatt für eine verwaltungsrechtliche Klausur
- Planspiel „EUROSIKO“
- Europawahl 2009 – Wer stellt sich zur Wahl?“ studentische Initiative
- Kino + Gesellschaft im modernen Spanien
- Einführung in die Benutzung des Softwarepakets „GrafStat“
- Erinnerungsarbeit und interkultureller Dialog mit überlebenden Häftlingen eines ehemaligen KZ-Außenlagers – Tagesexkursion zur Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge
- Kommunales Kulturmarketing - Exkursion nach Köthen
- „Ecopolicy“ oder: Wie werde ich ein erfolgreicher Regierungschef?
- Exkursion an das Oberlandesgericht Brandenburg
- Zukunftsforschung, Megatrends und Globalisierung
- Einheitliches Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen in allen Bundesländern

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Wolfgang Beck wbeck@hs-harz.de



Change Management in öffentlichen Verwaltungen Veränderungsdruck zwischen Doppik-Einführung und EU-DLR

„Change Management in öffentlichen Verwaltungen“ heißt das Thema der 7. Praxismesse Halberstadt, die am Mittwoch, 06.05.2009 von 9.00 bis 15.30 Uhr in Halberstadt bereits zum siebten Mal stattfinden wird. Die zentrale Fragestellung, wie sich Verwaltungen angesichts der zahlreichen neuen Anforderungen verändern können und sollten („Change Management“), wird diesmal mit zwei aktuellen Projektthemen konkretisiert. Die Fachvorträge befassen sich neben den Messeausstellern zum einen mit den Novellierungen bei der Doppik-Umsetzung. Zum anderen wird das Thema EU-Dienstleistungsrichtlinie mit dem Schwerpunkt der Folgen für die kommunale Wirtschaftsförderung in den Fokus der Betrachtungen gerückt. Zuvor werden Problemzusammenhänge und übergreifende Aspekte durch den Dekan des Fachbereichs Prof. Dr. Jürgen Stember und Vertr. Prof. Dr. André Niedostadek geschildert. Wie gewohnt, werden natürlich auch studentische Projekte und private Firmen die Gelegenheit haben, sich auf der Messe in Kurzpräsentationen und Messeständen dem Fachpublikum darzustellen. Traditionell ist die Praxismesse kostenlos, eine Anmeldung ist jedoch aufgrund der besseren Planbarkeit erforderlich.

Nähere Informationen: **Sebastian Ziervogel** (sziervogel@hs-harz.de) **Prof. Dr. Jürgen Stember** (jstember@hs-harz.de)

Das Programm der 7. Praxismesse

9:00	Begrüßung	12:15	Messebesuch mit Mittagsimbiss & Praxisforum 2
9:10	Change Management in der öffentlichen Verwaltung – Einführung und praktischer Problemaufriss <i>Prof. Dr. Stember</i>	13:30	Fachvorträge B
9:30	Das Management von Veränderungen und die Rolle von Konflikten <i>Vertr. Prof. Dr. Niedostadek</i>	Sektion 3	Doppik auf Kommunalebene
9:50	Messebesuch mit Kaffeeauschank & Praxisforum 1	Sektion 4	Change Management und die EU-DLR: Herausforderungen für Wirtschaftsförderungen und eGovernment
10:45	Fachvorträge A	15:00	Zusammenfassung der Sektionsergebnisse im Plenum
Sektion 1	NKHR und die Doppik auf Landesebene	15:30	Ende der 7. Praxismesse
Sektion 2	EU-Dienstleistungsrichtlinie: Umsetzung und Ausblick		

Online-Anmeldung/Anmeldeformular:
<http://publicconsult.hs-harz.de/praxismesse-2009>



Stadtmarketing in Halberstadt

Wie sollte Halberstadt sein Stadtmarketing in Zukunft ausrichten? Diese zentrale Frage stellte Halberstadts OB Andreas Henke Prof. Dr. Jürgen Stember und vier Studentinnen beim ersten Treffen. Natürlich konnten die Verwaltungswissenschaftler diese Frage nicht sofort und schon gar nicht ohne Kenntnis der aktuellen Situation in Halberstadt beantworten. Deshalb wurde im Rahmen eines Semesterübergreifenden Projekts diese zentrale Aufgabe zum Anlass genommen, das Thema methodisch und inhaltlich umfassend aufzuarbeiten, um auf dieser Basis dem Oberbürgermeister und dem Stadtrat eine Antwort in Form einer Empfehlung zu geben. Über zwei Semester beschäftigte sich das Team mit den Bedingungen vor Ort, führten Experteninterviews und zahlreiche andere Untersuchungen und Analysen durch. Am Ende stand



Prof. Dr. Jürgen Stember, Gabriele Trefz, Romy Thunich, Isabel Ahrens, Katja Thiele und OB Andreas Henke

die Empfehlung für die Stadt Halberstadt, einen Verein für das Stadtmarketing zu gründen, um die unterschiedlichsten Aktivitäten der zahlreichen Beteiligten wirkungsvoll zu bündeln. Nach der Präsentation der Ergebnisse vor dem Stadtparlament folgte eine intensive Diskussion um den künftigen Weg. Dabei bedankten sich die Vertreter des Stadtrats beim Team und versprachen, die Ergebnisse in den folgenden Diskussionsprozess einzubeziehen.

Ansprechpartner: **Prof. Dr. Jürgen Stember**, jstember@hs-harz.de

Projektwoche Zwischen Sachertorte und moderner Verwaltung

Am 1. Juni 2009 (Pfingstmontag) ist es soweit: eine Gruppe von 18 Studierenden macht sich mit dem Bus auf den Weg nach Wien. Die Exkursion in die Hauptstadt Österreichs steht unter dem Motto „Aufbau- und Ablauforganisation in der europäischen Verwaltungspraxis am Beispiel der Stadt Wien“. Initiiert wurde diese Fahrt von Studierenden und Vertr. Prof. Dr. Schneidewind, die gemeinsam die inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitungen in Projektform getroffen haben. Am 2. Juni 2009 empfängt die Magistratsabteilung 14 die Studierenden im Wiener Rathaus. Dort werden Mitarbeiter der Verwaltung einen Überblick über den Magistrat und die Aufbauorganisation der Magistratsabteilungen geben. Anschließend referieren Mitarbeiter über den ELAK, den Akt in elektronischer Form. Der ELAK hat den traditionellen Akt in Papierform bereits 2004 in sämtlichen österreichischen Bundesministerien abgelöst und befindet sich nun auf gutem Wege, auch in den Verwaltungen der Länder und Gemeinden implementiert zu werden. Da der ELAK als ein Kernstück der E-Government-Initiative zur Beschleunigung und qualitativen Verbesserung von öffentlichen Dienstleistungen gilt, erfolgt in diesem Zusammenhang eine weitere Einweisung in die gegenwärtigen E-Government-Aktivitäten der Stadt Wien. Ab-



schließend stellen Mitarbeiter der Verwaltung das VIENNA GIS, ein unternehmensweites Geografisches Informationssystem, vor. Der 3. Juni 2009 ist für den Besuch der Vereinten Nationen reserviert. Da Wien neben New York, Nairobi und Genf der vierte Amtssitz der Vereinten Nationen ist, wird eine Führung Einblicke vermitteln in die Aufgaben- und Arbeitsbereiche der Vereinten Nationen, in die Entstehungsgeschichte des Internationalen Zentrums in Wien und in die Tätigkeiten der im Internationalen Zentrum Wien ansässigen Organisationen (so z.B. die Internationale Atomenergie-Organisation [IAEO]).

Für den 4. Juni 2009 hat das Rundfahrtenbüro der Wiener Stadtverwaltung eine Stadtrundfahrt „Modernes Wien“ organisiert. Auf dieser Rundfahrt sollen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Beispiele moderner Architektur besucht werden. Am Abend des 4. Juni 2009 endet die Exkursion mit der Heimreise durch die Nacht.

Ansprechpartner:

Vertr. Prof. Dr. Thomas Schneidewind, tschneidewind@hs-harz.de

Projekt

eGovernment-Katalog für die Stadt Halle



HALLE  Die Stadt

Dass eGovernment-Anwendungen für Unternehmen und unternehmensnahe Dienstleistungen nicht über einen wesentlichen Bekanntheitsgrad verfügen, war allen Beteiligten bekannt. Insbesondere über wissenschaftliche Studien und Abschlussarbeiten an



der Hochschule Harz ist deutlich geworden, dass es eines eigenen Marketings bedarf, um für die bestehenden Leistungen eine erhöhte Nachfrage zu entwickeln. Dies dachten sich auch die Stadt Halle und der Fachbereich Verwaltungswissenschaften, die im Rahmen des Forschungsprojekts „Digitales Wirtschaftsförderungsmanagement“ zusammenarbeiten und gestalteten das Seminarkonzept, das ein verstärktes Marketing für die eGovernment-Dienstleistungen am Standort Halle zum Ziel hatte. Aufgrund der derzeit noch überschaubaren Leistungen wurde versucht, die Angebote anderer Institutionen, vornehmlich der IHK Halle, einzubeziehen. Das Ergebnis konnte sich am Ende des aktuellen Semesters in Form eines interaktiv nutzbaren Katalogs sehen lassen, der anschließend der Stadt Halle zur Verfügung gestellt worden ist. Dieser Katalog wird derzeit in die Arbeiten der Stadt einbezogen.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Jürgen Stember, jstember@hs-harz.de



Entwickelten den eGovernment-Katalog gemeinsam:
Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember, Florian Kaiser,
Michael Weigend, Sandra Kittel und Tino Eichler

Forschungsprojekt
Geokollaboration

gesucht: Kollaborateure



Nein, es geht nicht darum, dass es am Fachbereich Verwaltungswissenschaften einen Verräter gibt und nach diesem gefahndet wird. Das Wort Kollaboration ist dem lateinischen „colaborare“ entlehnt und bedeutet Zusammenarbeit. Im deutschen Sprachgebrauch ist es allerdings historisch negativ vorbelastet. Die englischen Verwandten „collaboration“ und „collaborator“ werden ins Deutsche mit Zusammenarbeit/Gruppenarbeit und mit Mitarbeiter übersetzt, was schon weniger gefährlich klingt.

Der Anglizismus „Geokollaboration“ ist vom internationalen Forschungsfeld „Geocollaboration“ übernommen, welches sich mit der Integration geographischer Informationssysteme (GIS) in kollaborative Arbeitsumgebungen befasst. In dem Projekt, welches den Langtitel Visualisierungs- und Kollaborationssysteme in der vernetzten Verwaltung trägt, geht es darum, diese Erkenntnisse und Konzepte auf die öffentliche Verwaltung anzuwenden. Von kollaborativen Arbeitsumgebungen kann man immer dann sprechen, wenn mehrere Mitarbeiter, häufig auch ebenen- und bereichsübergreifend, zusammenarbeiten um ein gemeinsames Ergebnis zu erzielen.

Diese Situation tritt u.a. bei allen Prozessen der Raumplanung auf. Hierzu zählen die Aufstellungsverfahren für Landesentwicklungspläne, Regionalpläne, Flächennutzungs- und Bebauungspläne. Der Träger des jeweiligen Verfahrens ist je nach Planotyp das Bundesland, die regionale Planungsgemeinschaft oder das für die Planung zuständige Amt in der Kommune. Zur Erstellung dieser Pläne sind aber Informationen aus vielen anderen Bereichen wie z.B. Naturschutz, Gewässer, Verkehr und Bau notwendig. Nach der Erarbeitung eines solchen Planentwurfs wird dieser ausgelegt und die Träger öffentlicher Belange (TÖB) sowie auch die Bürger können zu diesem Entwurf Stellung nehmen und ihre Bedenken und Anregungen mitteilen. In diesem Fall spricht man auch von public participation, was eine Spezialisierung der Gruppenarbeit ist. Ob und in welcher Form eine Stellungnahme in den nächsten Entwurf einfließt, entscheidet die jeweilige Planungsbehörde bzw. das entsprechende Entscheidungsgremium, wie z.B. der Stadtrat oder das Kabinett.

Als weitere Anwendungsfälle für Geokollaboration werden die Bauvoranfrage und der Bauantrag untersucht. Beide werden von einem Bürger bei der zuständigen Stelle eingereicht. Diese ist auf der Verwaltungsebene der Landkreise angesiedelt. Die Entscheidung kann die Stelle aber nicht alleine treffen, sondern es muss eine interne Beteiligung erfolgen. Dazu werden Stellungnahmen von der betroffenen Kommune und auch von anderen Fachbereichen wie z.B. Naturschutz eingeholt, ob eine Bebauung in dem beantragten Umfang zulässig ist.

Diese und weitere Anwendungsfälle sollen in dem Projekt bis Ende 2010 untersucht werden. Das Ziel ist es, diese Prozesse im Kontext des eGovernments zu betrachten und Konzepte für Softwarekomponenten zur Unterstützung der Zusammenarbeit der Beteiligten zu entwickeln. Als Praxispartner aus der Wirtschaft ist die brain-SCC GmbH Merseburg involviert, welche als IT- und Mediendienstleister für die öffentliche Verwaltung tätig ist und auf langjährige Erfahrungen im Bereich der Content-Management-, Dokumentenmanagement- und der geographischen Informationssysteme zurückblicken kann. Bisherige Kooperationsgespräche wurden erfolgreich mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt, den Landkreisen Harz, Saalekreis, Nordwestmecklenburg und Gifhorn, sowie den Städten Halberstadt, Wernigerode und Quedlinburg geführt.

Das Projektteam, bestehend aus Frau Prof. Dr. Uthe als Projektleiterin und Herrn Neumann als wissenschaftlichen Mitarbeiter, soll in den nächsten Wochen durch eine studentische Hilfskraft verstärkt werden. Bewerbungen dafür werden noch entgegen genommen.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Anne-Dore Uthe, authe@hs-harz.de

Gabriel Neumann, gneumann@hs-harz.de

Quelle: in Anlehnung an www.xplanung.de



Forschungsprojekt untersucht Angemessenheit der Heizkosten

Wird in der Hochschule zu viel geheizt oder warum befasst sich ein Forschungsprojekt mit Heizkosten? Hintergrund ist, dass erwerbsfähige Hilfebedürftige nach dem Sozialgesetzbuch II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) neben der Regelleistung auch Leistungen für Unterkunft und Heizung erhalten. Mit der Aufgabenwahrnehmung der Grundsicherung ist die Kommunale Beschäftigungsagentur (KoBa) Wernigerode betraut. Sie trägt die Verantwortung für die Gewährung der Unterkunfts- und Heizkosten an die Leistungsberechtigten. Die Leistungen für Unterkunft und Heizung werden in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen erbracht, soweit diese „angemessen“ sind. Eine schwierige Aufgabe der KoBa Wernigerode besteht in der Bestimmung der örtlich angemessenen Richtwerte für Heizkosten pro Quadratmeter. Hier erhofft man sich

Unterstützung durch eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Verwaltungswissenschaften, der ein wissenschaftlich fundiertes Konzept zur Ermittlung der angemessenen Heiz-Energieverbräuche für den Landkreis Harz erarbeiten soll. Das Forschungsprojekt wird von Prof. Dr. Wolfgang Beck geleitet. Um den notwendigen Praxisbezug herzustellen, ist die wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Diana Bremer seit dem 01.01.2009 bei der KoBa Wernigerode tätig. Das Projekt kooperiert mit der Wohnungsbaugenossenschaft Halberstadt und der Firma Helbling Immobilien & Hausverwaltung. Ende 2009 wird das Projekt abgeschlossen.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Wolfgang Beck (wbeck@hs-harz.de),
Dr. Diana Bremer (dbremer@hs-harz.de)

Zusammenarbeit

Modernisierung der Stadt Ballenstedt

Die Stadt Ballenstedt und der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz werden ab März 2009 intensiv bei den Bemühungen um eine nachhaltige Modernisierung und Neuausrichtung der kommunalen Entwicklungsstrategie zusammenarbeiten. Dr. Knoppik, Bürgermeister der Stadt Ballenstedt und Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember unterzeichneten den Kooperationsvertrag am 18.02.2009 in Ballenstedt. Die Zusammenarbeit richtet sich nicht nur auf die Verwaltung als modernes Dienstleistungsunternehmen, sondern auch auf die Perspektiven der Stadt als attraktiver wirtschaftlicher und touristischer Standort. Modernisierung der Verwaltung und die kommunale Entwicklungspolitik stehen folglich gleichermaßen auf der Agenda der künftigen Zusammenarbeit.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Jürgen Stember, jstember@hs-harz.de



Vertragsunterzeichnung am 18.02.2009 in Ballenstedt: Bürgermeister Dr. Michael Knoppik, Isabel Ahrens (Diplomandin) und Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember

Kooperationsvertrag mit der IAC Leipzig GmbH

Nach den vielen gemeinsamen Aktivitäten der Vergangenheit, zu dem u. a. die Nutzung des Geographischen Informationssystems PolyGIS sowie zahlreiche gemeinsame Messeauftritte in Leipzig, Hannover und Halberstadt gehörten, haben sich Geschäftsführer Rolf Lüdicke und Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember dazu entschlossen, diese erfolgreichen Aktivitäten weiter auszubauen. Entsprechend wurde im November 2008 ein gemeinsamer Kooperationsvertrag unterzeichnet, in dem nicht nur die traditionellen Aktivitäten verfestigt, sondern auch zahlreiche

neue Ansätze aufgenommen worden sind. Kooperation in der Ausbildung und Lehre gehört genauso dazu, wie projektbasierte Arbeiten. So hat die Fa. IAC Leipzig im jüngsten Wintersemester 2008/09 die Einführung und Ausbildung für das GIS-Pogramm PolyGIS übernommen und so das semesterübergreifende Projekt „Raumbezogenes Verwaltungsmanagement“ wertvoll und kompetent unterstützt.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Jürgen Stember, jstember@hs-harz.de



Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember und Geschäftsführer Rolf Lüdicke bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags

Vierte Präsentation der Hochschule Harz auf der Messe KOMCOM Nord voller Erfolg



Bild unten: André Göbel (l.) und Sebastian Ziervogel (2.v.l.) vom Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz standen zahlreichen Messebesuchern auf der KOMCOM Nord in Hannover Rede und Antwort

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz startete das Messejahr 2009 mit der KOMCOM Nord in Hannover am 10. und 11. Februar und zieht eine durchweg positive Bilanz.

Bereits zum vierten Mal präsentierte sich der Fachbereich Verwaltungswissenschaften aus Halberstadt auf der führenden IT-Messe für den öffentlichen Sektor. Das bewährte Konzept eines Gemeinschaftsstandes mit der IAC mbH Leipzig, einem Anbieter von Geoinformationssystemen und langjähriger Kooperationspartner der Hochschule Harz, wurde auch in diesem Jahr wieder umgesetzt.

Die Mitarbeiter und Studierenden des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften André Göbel, Sebastian Ziervogel, Isabel Ahrens, Steven Michael Meinhardt und Tino Eichler informierten die zahlreichen Besucher des Messestandes an zwei Tagen zu den aktuellen Forschungsprojekten aus den Bereichen Doppik und eGovernment sowie zur neuen Studienstruktur nach dem Bachelor-/ Master-Modell am Fachbereich Verwaltungswissenschaften.

Besonderes Interesse fand die von der Hochschule Harz und der Materna GmbH durchgeführte Studie zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie in deutschen Kommunen, welche auf der KOMCOM Nord druckfrisch verteilt werden konnte. Durch einen Rekord an Standbesuchern und eine gute Resonanz motiviert, wird der Fachbereich Verwaltungswissenschaften auch auf der KOMCOM Ost in Leipzig (15./16.09.2009) auf einem Gemeinschaftsstand mit der IAC mbH Leipzig vertreten sein.

Weitere Infos: **Sebastian Ziervogel**, szervogel@hs-harz.de

KOMCOM 2009
NORD HANNOVER



GIS-basiertes Touristik-Informationssystem Wernigerode

Zu einem umfassenden Kooperationsprojekt haben sich die Stadt Wernigerode, die IAC mbH Leipzig und der Fachbereich Verwaltungswissenschaften in Halberstadt zusammengefunden. Im Rahmen des semesterübergreifenden Projekts „Raumbezogenes Verwaltungsmanagement“ sollen die Studierenden in Halberstadt aus der Perspektive der Gäste und Besucher der „bunten Stadt“ Wernigerode ein WEBGIS-basiertes und interaktives Informationssystem entwickeln, durch das es ermöglicht wird, dass sich die Gäste in Zukunft vor und während der Reise nach Wernigerode ausführlich informieren können.

Die Datenstrukturierung sowie die informationstechnische Plattform erfolgt über das System PolyGIS der IAC mbH Leipzig, das in Wernigerode und am Fachbereich gleichermaßen Einsatz findet. Alle drei Kooperationspartner sind davon überzeugt, dass die Zusammenführung unterschiedlichster Kompetenzen der Stadt, des Fachbereichs und der Firma IAC mbH Leipzig eine sehr innova-



tive Lösung hervorbringen wird. Zwischenergebnisse sind ab Juli 2009 und die Endergebnisse mit dem heutigen Ziel einer Freischaltung der neuen Anwendungen im Januar 2010 zu erwarten.

Soll entscheidend modernisiert und GIS-basiert verbessert werden: Die Website der Stadt Wernigerode

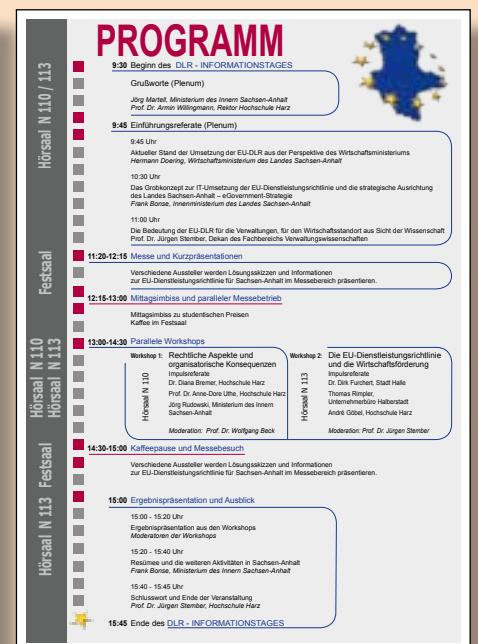
Ansprechpartner: Prof. Dr. Jürgen Stemer, jstemer@hs-harz.de

DLR-Infotag des Landes Sachsen-Anhalt

Am 3. Dezember 2008 veranstalteten der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz und das Ministerium des Innern des Landes Sachsen-Anhalt durch Unterstützung und Initiative des Forschungsprojektes eGovernment für Unternehmen die Informationsveranstaltung des Landes Sachsen-Anhalt zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie.

Auf Einladung des Innenministeriums Sachsen-Anhalt begrüßten die Veranstalter zum „DLR-Infotag“ in Halberstadt mehr als 130 Teilnehmer aus der kommunalen Verwaltung und aus der Landesverwaltung.

Das Innenministerium des Landes Sachsen-Anhalt betonte in der Veranstaltung die gute Zusammenarbeit mit der Hochschule Harz und lobte die bisherigen Kooperationsgespräche. Gemeinsam wollen Hochschule Harz und Innenministerium in Zukunft stärker im Bereich der EU-Dienstleistungsrichtlinie zusammenarbeiten und eine wissenschaftliche Begleitforschung initiieren.





Hochschule
Harz
Domplatz 18
Halberstadt
38820



Mittwoch, 26.11.2008

9:30 - 15:30



Fachsymposium öffentliches Personalmanagement

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Integration des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften in die Hochschule Harz fand am Mittwoch, den 26. November 2008, in Halberstadt ein eintägiges Fachsymposium zum Thema „Die Zukunft des Personalmanagements im öffentlichen Dienst – Probleme, Risiken, Chancen und Anforderungen“ statt. Ausrichter des Symposiums waren sowohl die Enquetekommission des Landes Sachsen-Anhalt „Die Gestaltung einer zukunftsfähigen Personalentwicklung im öffentlichen Dienst des Landes Sachsen-Anhalt“ als auch der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz. Begrüßt wurden die rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Rektor der Hochschule Harz, Prof. Dr. Armin Willingmann und die Vizepräsidentin des Landtages Sachsen-Anhalt, Frau Dr. Helga Paschke. Drei Workshops fanden zu folgenden Themen statt:

- ▶ **Demografischer Wandel und Wertewandel – Folgen für die öffentliche Verwaltung** (Moderation Dr. Manfred Miller),
- ▶ **Verwaltungs- und Dienstrechtsreform und ihre Folgen für das öffentliche Personalmanagement** (Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Beck)

- ▶ **Weiterbildung und Lebenslanges Lernen in der öffentlichen Verwaltung** (Moderation: Prof. Dr. Jürgen Stember)

Untersetzt wurden die Gesprächskreise mit Impulsreferaten aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft.

Nicole Rotzsch, Vorsitzende der Enquetekommission, und Prof. Dr. Jürgen Stember, Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften, konnten im Anschluss an diese Veranstaltung ein äußerst positives Resümee ziehen und wichtige Eckpunkte für die zukünftige Zusammenarbeit ableiten. „So ist dieses Fachsymposium zugleich ein Meilenstein für weitere Überlegungen und die zukünftige Ausrichtung des Personalmanagements im öffentlichen Dienst“, sagte Dekan Stember abschließend.

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften in Halberstadt kann somit einmal mehr auf eine durchaus gelungene Fachtagung verweisen.

Ansprechpartner: **Karsten Wilke**, kwilke@hs-harz.de



Doppik-Newsletter

für Kommunen in Sachsen-Anhalt

Auch mit der 2. Ausgabe des Doppik-Newsletters wird den Kommunen des Landes Sachsen-Anhalt eine weitere Möglichkeit der Information und des fachlichen Austausches zum komplexen Thema der NKHR Einführung angeboten. Herausgegeben wird der Newsletter durch ein Netzwerk von Einrichtungen, die sich mit dem Thema NKHR aus verschiedenen Blickwinkeln beschäftigen. Dazu gehören Kommunen und die kommunalen Spitzenverbände des Landes Sachsen-Anhalt, das Ministerium des Innern des Landes Sachsen-Anhalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, die Hochschule Harz und das An-Institut PublicConsult. Die Beiträge des aktuellen Newsletters sollen zu verschiedenen Themen rund um das Thema NKHR informieren bzw. zur Diskussion anregen. Daher bitten wir auch um aktive Beteiligung durch Fachbeiträge, Fachfragen oder Antworten und sind für

kritische Hinweise oder Anregungen zur Gestaltung des Newsletters jederzeit offen und dankbar. Da der Reformprozess auch die Bundes- und Länderebene erreicht hat, ist im aktuellen Doppik-Newsletter auch ein Beitrag zur Reformbewegung auf Landesebene – „die geplante Einführung einer Vermögensrechnung im Land Sachsen-Anhalt“ – vorgesehen. Bei den speziellen NKHR-Themen geht es u.a. um Informationen zum Stand der Gesetzesüberarbeitung der NKHR-Vorschriften, um die Neuregelung der GWG im NKHR, über das Wahlrecht für Eigenbetriebe und Zweckverbände, die bilanzielle Behandlung von Altersteilzeitverpflichtungen in der Eröffnungsbilanz, und die Behandlung von Leasingverträgen nach dem NKHR.

Ansprechpartner:
Dr. Michael Grimberg, mgrimberg@hs-harz.de



TAG DER OFFENEN TÜR
 Halberstadt

16. Mai 2009
 Wernigerode

**HOCHSCHULE
 harz**
 Hochschule für angewandte
 Wissenschaften (FH)
 Wernigerode
 Halberstadt

Studiere Deine Zukunft.
 Moderne Ausstattung.
 Kleine Lerngruppen.
 Internationale Partner.

Die Welt braucht Dein Wissen.
 In Deiner Nähe. Überall.

Goosebumps im Café Canapé

Am Samstag, dem 24.01., war es soweit. Die Band „Goosebumps“ schaute wieder in der Studentenkneipe Café Canapé vorbei. Das Café ging im Jahr 2003 aus einem studentischen Projekt hervor und wird seitdem von Studierenden in Eigenregie betrieben. Die „Goosebumps“ sorgten bei den zahlreichen Gästen mit einer gelungenen Mischung aus Bands wie Coldplay, The Cranberries, Tracy Chapman, uvm. für wahres Gänsehautfeeling.

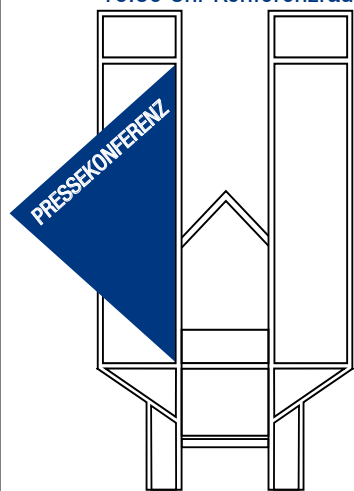


Termine

- ▶ 06.05.2009 • **Praxismesse** „Change Management in öffentlichen Verwaltungen – Veränderungsdruck zwischen Doppik-Einführung und EU-DLR“
- ▶ 16.05.2009 • **Tag der offenen Tür** in Halberstadt und Wernigerode
- ▶ 16.05.2009 • **Alumni-Treffen** in Halberstadt
- ▶ 20.05.2009 • **14. Workshop für Verwaltungsmodernisierung** „Zukunft der Kommunalfinanzierung – Perspektiven in Zeiten der Finanzkrise“

ORGAN² /ASLSP
AS SLOW AS POSSIBLE

16.30 Uhr Konferenzraum D 106



JOHN-CAGE-ORGEL-KUNST-PROJEKT HALBERSTADT

8. KLANGWECHSEL



Pressekonferenz zum Klangwechsel im längsten Musikstück der Welt

Am 05.02.2009 lud das Kuratorium der John-Cage-Orgel-Stiftung anlässlich des 8. Klangwechsels beim John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt zu einer Pressekonferenz in den Konferenzraum des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz. Das längste Musikstück der

Welt wird insgesamt 639 Jahre dauern. James W. Seward, Konsul für Öffentliche Angelegenheiten (Presse und Kultur) des US-Generalkonsulats in Leipzig, ließ anschließend in der Burchardikirche die neue Orgelpfeife ertönen.

Infos: Prof. Dr. Rainer O. Neugebauer, rneugebauer@hs-harz.de

Impressum

Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz

Redaktion:

Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember, Martina Voigt, Sebastian Ziervogel

Domplatz 16 · 38820 Halberstadt

Tel. 03943 / 659 400 · Fax. 03943 / 659 499
www.hs-harz.de/vw · dekan.vw@hs-harz.de

Gesamtherstellung:

KOCH-DRUCK, Halberstadt
Tel.: 03941/69000 · info@koch-druck.de

Sie haben den Newsletter nur durch Zufall erhalten?

Um Ihnen unseren Newsletter möglichst direkt zukommen lassen zu können, bitten wir um Ihre Mithilfe. Füllen Sie die u. a. Informations- und Adressfelder aus und senden, faxen oder mailen Sie uns die Informationen direkt zu. Wir werden Sie entsprechend Ihrer Wünsche in den Verteiler aufnehmen.

Bitte senden Sie mir Ihren Newsletter zu:

- per Post:
- per Mail als PDF-File
- per Post und per Mail

Fax-Abschnitt: 03943 / 659 499

Post: HS Harz, FB Vw, Domplatz 16, 38820 Halberstadt

Mail: dekan.vw@hs-harz.de



Name:

Institution:

Straße:

PLZ/Ort:

Mail:

Telefon: